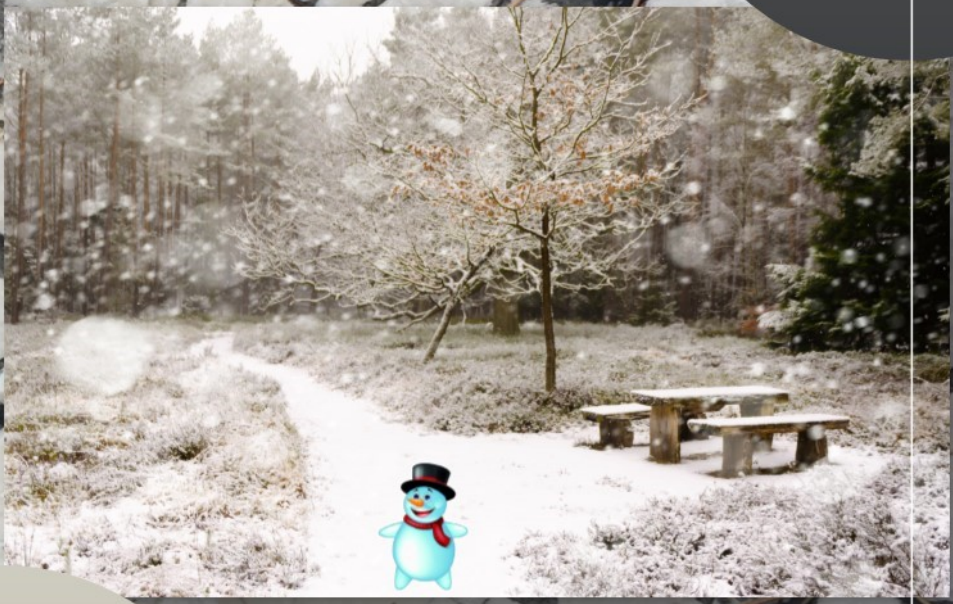
Kirchengemeinde der Evangelischen Kirche der Pfalz

GEMEINDE im Zentrum



Februar bis Mai 2020

Informationen der protestantischen Gemeinde
im Ökumenischen Gemeindezentrum Pilgerpfad

Inhalt / Impressum

Auf ein Wort 3
Schwerpunktthema: Kirche....4
Kirche – woher kommt sie eigentlich? 4
Gottes Reich und die Aufgaben einer lebendigen Kirche 5
Kirche im Wandel 7
Rückblick auf die Christvesper in der Jakobuskirche 9
Ein Haus der lebendigen Steine 10
Ein „dickes Dankeschön“ an alle Spenderinnen und Spender....14
Der besondere Gottesdienst....15
Leuchtfeuer 15
Konfirmation im Pilgerpfad....15
Ökumenischer Gottesdienst zum Aschermittwoch....15
Pfadfindergottesdienst im März 16
Gemeinsame Osternacht in ökumenischer Verbundenheit....16
Amtshandlungen 17
Veranstaltungskalender 17
Gottesdienste 18-21
Seniorengemeinschaft 60+ 21
Geh zum KuKuK 22
Saxophonia 23
Monsieur Ibrahim 23
Literarischer Abend....24
Männerarbeit....25
Theologischer Gesprächskreis 25
Wir suchen Menschen! 26
Bilder zum Gospelchorkonzert....26
Nachrichten aus dem Presbyterium....27
Steh auf und geh! Weltgebetstag 2020 28
Kinderseite 30
Kunterbunte Kinderkirche 31
Kinderkino 31
Unterhaltung....32
Der weltliche Witz....33
Tiere in der Bibel: Die Bienen 34

Bitte beachten Sie auch die Inserate auf den Seiten 34 und 35.

Impressum:
Herausgeber:
Protestantische Kirchengemeinde Pilgerpfad
Redaktion:
Carsten Schulze
Layout:
Gerhard Kreuter
Umschlagentwurf:
Dirk Reschke
Titelfoto:
B.Gade und N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de
Redaktionsschluß:
15. April 2020
Nächster Gemeindebrief:
Anfang Mai 2020

Protestantisches Pfarramt 1:
Pfarrer Carsten Schulze
Hanns-Fay-Str. 7
Tel: 06233 42531
FAX: 06233 341791
Bürozeiten: Mo, 9-12 Uhr, Di und Do 14 -17 Uhr
e-Mail:
pfarramt.ft.pilgerpfad.1 @ evkirchepfalz.de

Protestantisches Pfarramt 2:
Heike Rauber
Dietrich-Bonhoeffer-Str. 2
(Studernheim),
Tel: 06233 47012
e-Mail:
pfarramt.ft.pilgerpfad.2@ evkirchepfalz.de

Homepage:
www.protkirchepilgerpfad.de
Auflage: 2600
Druck: Gemeindebriefdruckerei.de, Groß Oesingen

Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung des Redaktionskreises dar.

Über Spenden für die Herausgabe des Gemeindebriefes freuen wir uns sehr. IBAN: DE23 5465 1240 0000 0229 88 bei der Sparkasse Rhein Haardt BIC: MALADE51DKH. Stichwort: Gemeindebrief Pilgerpfad.

© 2020 Alle Rechte vorbehalten durch die Redaktion.

Andacht

von Heike Rauber

Liebe Leserinnen und Leser,

an was denken Sie, wenn Sie das Wort „Kirche“ hören?

An Katechismus und Konfirmandenunterricht? An Bibel und Gesangbücher? Vielleicht auch an ein Gebäude mit viel Raum für Gebet und einer Stunde für die Seele, gedanklich fern vom Alltag.

Tauchen auch Gesichter und Namen auf? Es wäre spannend, einmal zu erfahren, wer sich da alles vor ihrem inneren Auge tummelt… Ich könnte mir vorstellen, dass es die Menschen sind, die Sie im Zusammenhang mit Kirche erleben.

Wer ist „die Kirche“? Die Vertreter ihrer Institutionen, die sich in der Öffentlichkeit und den Medien zu Wort melden? Die, die in Gottesdienste und Veranstaltungen gehen? Sind es „nur“ die Menschen, die in der Gemeinde durch ihre Dienste und ihr Engagement sichtbar sind?

Gehören dann die „Unsichtbaren“ nicht dazu? Oder sind es Gemeindemitglieder, die ihre Kirchengemeinde mit ihrer Kirchensteuer und Spenden unterstützen, die die „eigentliche“ Gemeinde bilden?

Was ist mit den Menschen, die mit „der Kirche“ nichts anfangen können? Die sich von ihr und ihren VertreterInnen nicht angesprochen fühlen und/ oder ausgetreten sind?

Geht „die Kirche“ sie nie wieder etwas an? Oder andersherum: Ist „die Kirche“ nun mit ihnen fertig?

So gedacht entsteht, wenn man nicht aufpasst, ein „Innen“ und ein „Außen“- und im schlimmsten Fall eine große, hohe Schwelle dazwischen. Misstrauen und Argwohn auf beiden Seiten. Dann wird aus beideninnen und außen- ein hohles Klischee!

Unsere Kirche ist eine Form von Gemeinschaft. Der Eckstein dieser Kirche ist der Glaube.

Diesen Glauben kann man nicht abprüfen oder anerziehen. Meinen Glauben zu leben ist eine Entscheidung, die sich an verschiedenen Meilensteinen und Herausforderungen meines Lebens wiederholen kann und wird. Dazu können Krisen und Täler gehören, die man alleine durchschreiten möchte.

Glaube ist etwas Lebendiges wie ein keimendes Korn. Man kann nicht erkennen, welche Blüten und Früchte er einmal tragen wird, aber da ist etwas drinnen, das nach außen strebt- und nach oben. Eine Form, meinen Glauben zu leben ist, ihn in Gemeinschaft zu pflegen und wachsen las-

sen. Er treibt aber auch außerhalb der Gemeinschaft!

Das wird bei jedem Menschen im Laufe der Biographie anders aussehen. Dem Glauben gemeinsam ist aber immer die Demut, eben nicht immer alleine Recht haben zu wollen. Die Jahreslosung „Ich glaube, hilf meinem Unglauben!“ (Mk 9,24) bringt das so wunderbar kurz und knapp zum Ausdruck.

„Glaube“ und „Unglauben“ haben, „drinnen“ und „draußen“ sein sind keine Gegensätze.

Wir dürfen beides haben: Gewissheit und Zweifel. Keiner muss dann entscheiden, wo „draußen“ anfängt.

Miteinander geht vieles leichter- und zusammen kann man so viel mehr erreichen als alleine.

Von offenen Herzen und Armen werden wir alle gerne begrüßt. Lassen Sie uns zusammen daran arbeiten!

In diesem Sinne grüßt Sie herzlich

Ihre Heike Rauber

Schwerpunktthema Kirche

Kirche – woher kommt sie eigentlich? Eine biblische Auslese

von Carsten Schulze

Der Begriff Kirche kommt vom griechischen Wort Kyrios, Herr, und bedeutet „zum Herrn gehörig“. Paulus bezeichnet im 1. Korintherbrief, im 12 Kapitel (Verse 12 – 31) die Gemeinde in Korinth als „Leib Christi“. Er will damit die wechselseitige Beziehung aller Glieder in einem Organismus zum Ausdruck bringen. Dem Leib geht es nur gut, wenn alle ihre Leistung bringen können, ihre Funktion kennen und sich gegenseitig als gleichrangig ansehen und anerkennen. Es geht nicht um die Interessen der Einzelnen, sondern vor allem um das Zusammenwirken. In diesem

Organismus soll ein besonderer Geist herrschen – der Geist Christi:

Der Geist des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe.

Daneben begegnen uns aber auch andere Begriffe, die z.B. ein Bauwerk beschreiben. So ist Kirche das „Haus Gottes“ (1. Petrusbrief 4, 17; 1. Korintherbrief 3, 9) oder der „Tempel Gottes“ (1. Korintherbrief 3, 16). Es ist aus „lebendigen Steinen“ gebaut (1. Petrusbrief 2, 4) und hat in Christus seinen „Eckstein“ oder „Grundstein“ (1. Korintherbrief 3, 11; Epheserbrief 2, 29). Allerdings ist dieses Bild nie ganz fertig, es ist eher ein ständiges Bauprojekt, an dem weiter gearbeitet wird und das ständig der „Erbauung“ bedarf (1. Korintherbrief 12, 12.17).

Es begegnen uns auch Beschreibungen, die die Kirche als „Volk Gottes“ (1. Petrusbrief 2, 9-10) beschreiben und damit betonen, dass sie durch Christus zu einem Teil des von Gott auserwählten Volkes Israel geworden sind. Es ist auf dem Weg in eine neue Zeit, in der Gott alles in allem sein wird (Hebräerbrief 12, 22 – 24).

Der Apostel Paulus verwendet oft das griechische Wort „ekklesia“ für die Kirche (1. Korintherbrief 1, 2; 10, 32), was eigentlich nur den profanen Begriff der „Volksversammlung“ beschreibt. Der christliche Gebrauch richtet den Blick auf die gottesdienstliche Versammlung als Zentrum des gemeindlichen Lebens. Das heißt: Kirche findet da statt, wo Menschen sich versammeln, um gemeinsam Gottesdienst zu feiern und Brot und Wein miteinander zu teilen.

Gottes Reich und die Aufgaben einer lebendigen Kirche

von Carsten Schulze

Die Theologin und Schriftstellerin Dorothee Sölle (1929 bis 2003) sah Gott „als ein Gegenüber, das man liebt und mit dem man hadert, als eine Wirklichkeit, die ersehnt, gesucht, gefunden und verloren wird, die Menschen in Bewegung bringt und die Welt verändern kann. … In den Kaputten, Machtlosen, Elenden, in den Opfern begegnet man dem Gott, der aus Liebe eins mit dieser Welt geworden ist, der sich in Chris-

tus hat kreuzigen lassen, der mit den Menschen leidet und ihnen die Kraft zum Kämpfen gibt. … Mit ihm sein, sein Bild im Herzen tragen, ihm folgen heißt: sich eine Lebensperspektive zu eigen zu machen, die im unüberbrückbaren Konflikt zur Gesellschaft, in der wir leben, steht.“ (aus Feldmann, Christian: Lebensbilder mutiger Christen, S. 126)

Dorothee Sölle hat durch diese Haltung eine klare Meinung zu dem, was Kirche ist und was sie tun sollte, um eine lebendige Kirche zu sein. Sie schreibt: „Der Auftrag der Kirche orientiert sich am Reich Gottes, …“ Dazu gehört, dass sie eine verfasste Kirche ist, sie darf Institution sein, um Menschen in Gemeinschaft zu bringen. Dabei aber darf sie den Geist nicht auslöschen und nicht betrüben (Epheser 4, 30). Durch diese Orientierung am Reich Gottes hat sie Teil am Befreiungshandeln Gottes an den Menschen.

Was aber ist eigentlich unter „Reich Gottes“ zu verstehen? Es fällt auf, dass Jesus niemals sagt, das ist das Reich Gottes, so sieht es aus, so wird es sein. Nein, wenn er vom Reich Gottes erzählt, dann erzählt er in Gleichnissen, Vergleichen und Bildern. Er leitet sein Reden davon immer ein mit den Worten „mit dem Reich Gottes verhält es sich, wie …“. So versteht Dorothee Sölle das Reich Gottes „als Gottes Nähe zu Menschen, die in Gerechtigkeit, Frieden und vor allem Freude erfahren wird.“ Und es ist denen am nächsten, die am weitesten davon entfernt sind, den Armen und Elenden. Paradox? Ja, aber wahr.

Daraus ergeben sich für die Kirche drei wesentliche Aufgaben, die einander ergänzen und nicht getrennt voneinander gesehen werden sollten: Die Verkündigung, der Dienst an den Menschen und die Gemeinschaft. Die Verkündigung ist die Predigt, die Lehre, das gemeinsame Nachdenken über die Botschaft der Bibel für unsere heutige Zeit und für unser eigenes Leben.

Diakonie

Das zweite Element beschreibt Dorothee Sölle so: „Die Kirche ist die Gemeinschaft derer, die nicht zum Herrschen, sondern zum Dienen da sind. Wir nennen das heute Diakonie. Dieses Dienen leitet sich vom Verhalten Jesu ab, wenn er den Seinen diente, oder die Füße wusch. Es hat aber auch viel damit zu tun, der Unterdrückung der ganzen Schöpfung aktiv entgegen zu wirken.

Das dritte Element der Kirche ist die Gemeinschaft mit Gott und untereinander. Sölle schreibt: „in der Gemeinschaft mit Gott vertrauen Menschen einander, teilen sie ihre Ressourcen, finden sie eine andere Art des Umgangs miteinander als den, den ‚diese’ Welt der Konkurrenz und der Angst voreinander ihnen anbietet.

… Ohne … geteiltes Leben gibt es keine lebendige Kirche."

Verkündigung, Diakonie und Gemeinschaft mit Gott und untereinander macht die Kirche aus. Wir, die wir in der Kirche mitmachen, auf die eine oder andere Weise sollen uns bewusst sein, dass wir diese Aufgaben mit auf den Weg bekommen und dass wir damit in einer Spannung zwischen Zuspruch und Anspruch stehen. Der Zuspruch ist zutiefst liebevoll, der Anspruch sehr anspruchsvoll. Wir sind jedoch auf dem Weg, wir sind nicht perfekt, aber das Reich Gottes ist auch noch nicht vollendet – sondern wir gehen auf diese Vollendung zu.

Kirche im Wandel

Gedanken Ihres Gemeindepfarrers Carsten Schulze

Liebe Leserinnen und Leser, viele von Ihnen kennen mich als Pfarrer im Pilgerpfad. Ich habe viele Kinder, Jugendliche, ja sogar Erwachsene getauft, junge Leute konfirmiert, Paare getraut, Ehejubiläen in Gottesdiensten gesegnet und viele Menschen beerdigt. Ich halte Gottesdienste und unterrichte im Gymnasium in der Oberstufe das Fach „evangelische Religion". Viele von Ihnen kennen mich aber auch vom Spaziergang mit den Hunden, vom Einkaufen beim EDEKA, vom Training im Fitnessstudio, auch von einem Geburtstags- oder Krankenbesuch, im schlimmsten Fall, wenn ich als Notfallseelsorger gerufen werde.

Im Laufe einer Woche bin ich mit ganz unterschiedlichen Menschen in den verschiedensten Situationen im Gespräch und ganz oft begegnet mir der Satz: „Sie sind ganz anders, als ich mir einen Pfarrer vorgestellt habe!" Ich nehme das in der Regel als Kompliment (und hoffe immer, dass das auch so gemeint ist). Aber oft frage ich mich: wie stellen sich die Menschen einen Pfarrer eigentlich vor? Da fallen mir die Pfarrer aus Filmen ein: Heinz Rühmann als Pater Braun, immer in der Soutane und der Sammelbüchse unterwegs, natürlich auch mit Schirm und scharfem Verstand und kriminalistischem Gespür. Ich denke an Don Camillo und Peppone. Don Camillo, auch in Soutane, schlagkräftig, aufbrausend und doch voller Liebe für seine Gemeindemitglieder und ein kräftiger Feind des Kommunismus. Dann gibt es den Pfarrer Tabarius in der Serie

„Herzensbrecher – Vater von vier Söhnen“, mit Simon Böer als unkonventionellem Gemeindepfarrer einer Kirche in Bonn. Medien, Internet, Fernsehen, Radio, Zeitungen, all das prägt auf der einen Seite unser Denken. Mit all den kleinen und großen Skandalen, die es in und um Kirche gibt. Auf der anderen Seite gibt es persönliche Erfahrungen, mit Pfarrerinnen und Pfarrern, mit Gruppenleitungen, Ehrenamtlichen, mit zufälligen Begegnungen mit Gottesdiensten oder Menschen, die sich als „Kirchenleute“ irgendwie „outen“. Manche davon waren positiv, andere wohl auch schwierig. Auch in der Kirche menschelt es, Gott sei Dank! Zur Kirche gehört auch die Diakonie mit ihren vielen Hilfsangeboten auf den unterschiedlichsten Ebenen, auch hier begegnet man ihr in ganz anderem Gewand. Wir alle haben ein Bild von der Kirche im Kopf. Manches ist uns lieb, anderes finden wir nicht so schön. Doch möchte ich hier etwas mir Wichtiges mitteilen: Kirche ist anders – Kirche ist im Wandel, nicht nur weil so viele Menschen austreten und sterben, sondern auch weil sich die Gesellschaft verändert, in ihren Kommunikationswegen, in ihrem Verständnis vom Miteinander und von gemeinsam gestalteten Leben. Und sie ändert sich, weil Sie, die Sie das hier lesen, Teil dieser Kirche sind und sicherlich selber erleben, wie stark sich Ihr eigenes Leben verändert. Sie haben die Chance in und mit Kirche etwas zu bewegen. Sie können ihre Gottesdienste so mitgestalten, dass sie zu Ihren Gottesdiensten werden. Sie können in der Kirche Ihre Ideen und Möglichkeiten, Ihre Fähigkeiten einbringen und damit auch der Gesellschaft ein menschliches Gesicht geben.

Die Kirche in der Realität ist eine Kirche im Wandel, eine, die gerne auch mal anders ist, weil sie Kirche von Menschen für Menschen sein will und kann. Dann – das glaube ich unbedingt – ist sie Kirche Jesu Christi.

Kirche – das ist nicht nur die Pfarrerin, der Pfarrer, der Diakon oder die Diakonin, das sind wir alle für alle. Deshalb würde ich mich freuen, wenn Sie den Mut finden, mitzumachen und den Wandel von Kirche mitzugestalten.

Rückblick auf die Christvesper in der Jakobuskirche

von Carsten Schulze

Weihnachten – so sagt man in der Kirche – ist das Fest der „Seltengänger“, also jener Menschen, die eher selten in die Kirche gehen, manche sogar wohl nur an diesem Abend. Umso mehr freue ich mich auf diesen besonderen Gottesdienst am 24. Dezember, an dem ich auch viele Gesichter sehen darf, die ich schon lange kenne, aber nicht so oft sehe und an diesem Abend kommen so viele gut gelaunte und fröhliche Menschen zur Kirche, die aktiv zuhören und mitmachen.

Am Weihnachtsfest 2019 waren verschiedene Gruppen und Kreise aktiv. Der Gospelchor sang mit fröhlichen Liedern, deren Texte der Gehörlosenseelsorger der Landeskirche Pfarrer Friedhelm Zeiß mit Begeisterung den Gehörlosen übersetzte. Der Konfirmandenmitarbeiterkreis hatte beschlossen, die gesamte Gemeinde in das Krippenspiel einzubinden, was bei gut 500 Besucherinnen und Besuchern zunächst nicht ganz so einfach schien. Aber die Gottesdienstgemeinde bewies, dass sie dazu durchaus in der Lage war. So hatten wir ca. 100 Hirten, die mit ihrem „Uiuiui“ Engel und Christuskind bestaunten, ungefähr 100 Schafe „mäh’ten“ was das Zeug hielt, selbst die fast 100 Esel ließen ihr „I-Ah“ laut erschallen, die annähernd 100 Sterne „blinkten“ über der Krippenszene, während ein riesiger Engelchor das „Ehre sei Gott in der Höhe“ auf Latein erschallen ließ. Alle hörten aufmerksam zu und waren mit hörbarer Freude dabei. Während der Predigt malten die Kinder im Altarraum und am Ende gingen wir mit dem Licht aus Bethlehem fröhlich und in feierlicher Stimme auseinander.

Ohne die aktive Mithilfe von vielen Menschen wäre ein solcher Gottesdienst gar nicht machbar, so danke ich allen von Herzen für jede helfende Hand, jede freundliche Begrüßung und große Unterstützung und freue mich schon auf das nächste Weihnachtsfest am 24.12.2020. Das kommt schneller als man denken mag.

Ein Haus der lebendigen Steine

Ökumenisches Gemeindezentrum Pilgerpfad
feierte Kirchweih und ein Dienstjubiläum
Text und Bilder von Anton May

Man sah es schon an der Dekoration vor dem Altar: Steinattrappen ließen ahnen, um was es im ökumenischen Gottesdienst zum Kirchweihfest gehen könnte. Doch zunächst sangen die Gottesdienstbesucher nach der Begrüßung durch Pfarrerin Heike Rauber das Lied “Macht hoch die Tür, die Tor macht weit…“, begleitet von Tobias Wetzler an der Orgel. Danach betete die Gemeinde den zweiten Teil von Psalm 118 und im Vers 22 war dann von einem Stein die Rede: „Der Stein, den die Bauleute verwarfen, er ist zum Eckstein geworden.“ Stellen die Steinattrappen etwa lauter Ecksteine dar? Es blieb spannend, denn zunächst sang der Gospelchor das „Kyrie“. Klaus Fleer las nun eine Lesung aus dem 1. Petrusbrief 2, 4-7. Da hörte man etwas von „lebendigen Steinen“. Sind damit etwa wir, die Gemeindemitglieder gemeint? Pfarrerin Heike Rauber und Pfarrer Stefan Mühl griffen dieses Thema in ihrer Dialogpredigt auf. „Lebendige Steine, was sollen das denn für welche sein? Jesus als Eckstein- darunter kann ich mir etwas vorstellen. Lebendige Steine, sind schwieriger. Entweder ist etwas ein Stein oder es ist lebendig. Aber beides gleichzeitig? Ein Ausblick in die Quantenphysik zeigt, wie das zusammenpassen könnte. Dort heißt es: Alles vibriert. Alles. Alles ist energiegeladen – auch und vor allem feste Materie. Sie sitzen also alle nicht auf toter, sondern sehr, sehr lebendiger Energie, auf Materie gewordener Energie. Lebendige Steine sind etwas eigenartiges, besonderes. Aus lebendigen Steinen ist auch die Kirche gebaut: Kirche, ob hier im Pilgerpfad oder weltweit, ist Gebäude und ist ein aus Menschen bestehendes Gebilde“, sagte Pfarrerin Rauber.

Ein Haus der lebendigen Steine? Wie soll dieses Haus aussehen, was braucht es? Pfarrer Mühl konkretisierte das so: „Das »Haus der lebendigen Steine« braucht das stille Kämmerlein. Es ist zuerst ein Haus der Spiritualität. Menschen kommen hierher – zu Gottesdiensten, zu Gebetszeiten oder zum stillen Gebet – und legen hier ab: ihre Uhr. Ihre Hetze. Den Druck, den sie von allen Seiten aufgedrückt bekommen, genauso wie den Druck und die Erwartungen, unter die sie sich selber einzwängen. An diesem Ort mal nichts vorweisen, nichts rechtfertigen müssen. Nicht sich oder anderen oder Gott oder dem Leben etwas beweisen müssen. Nein. Auch Ohnmacht ablegen. Dass

(Fortsetzung auf Seite 13)

Oben: Vor dem Altar liegen Steinattrappen . Unten: Vor dem Altar liegen Steinattrappen. Die "lebendigen Steine" tragen die Namen der ÖGZ-Gruppen.

Oben: Marianne Steffen vom Bistum Speyer überreicht Annette Kabanow eine Urkunde und Blumen vom Bischof. Unten: Annette freut und bedankt sich für die vielen Glückwünsche

(Fortsetzung von Seite 10)

Beziehungen auf der Kippe stehen und wir anscheinend nichts ändern können. Was auch immer. Ablegen, loslassen. Und in alldem wieder hörbereit sein für die untrügliche Stimme Gottes und des Herzens. „

Ein Haus aus lebendigen Steinen. Wer sind die lebendigen Steine? Die lebendigen Steine, das sind die Menschen, die einzelnen, aber auch die Gruppen.

Jetzt rückten die Steinattrappen vor dem Altar ins Rampenlicht. Sie wurden von Pfarrerin Rauber, Pfarrer Mühl und den Messdienern herumgedreht und aufgebaut. Jede trug den Namen einer im ÖGZ aktiven Gruppe. Zum Beispiel der Gospelchor. Er feierte am 1. Advent mit einem beeindruckenden, die Zuhörer begeisterten Konzert sein zwanzigjähriges Jubiläum. 1994 vom damaligen Pfarrer Joachim Feldes gegründet, sind die Sängerinnen und Sänger noch immer sehr lebendige Steine im ÖGZ.

Ein weiterer lebendiger Stein, der im Gottesdienst hervorgehoben wurde, war Gemeindereferentin Annette Kabanow. Seit 25 Jahren steht sie im Dienste der Diözese Speyer. Extra aus Speyer gekommen war die zuständige Referentin der Diözese, Frau Marianne Steffen, um Annette Kabanow mit lobenden und ehrenden Worten zu würdigen und eine Urkunde und einen Blumenstrauß von Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann zu überreichen. Als Annette Kabanow im Jahre 2005 nach Frankenthal ins ÖGZ kam, konnte sie in kurzer Zeit die Herzen der Menschen erobern. Der Beifall zeigte, dass sich daran nichts geändert hat. Pfarrer Stefan Mühl gratulierte im Namen der Pfarrei Hl. Dreifaltigkeit und überreichte ebenfalls einen Blumenstrauß. Pfarrerin Heike Rauber übermittelte die Glückwünsche der evangelischen Gemeinde und übergab als Geschenk eine Laterne mit Kerze. Sie soll in Annettes Wintergarten für Licht und Wärme sorgen.

Nach dem Segen waren alle eingeladen, im großen Saal die neuen Stühle, die am Nikolaustag angekommen waren, zu testen. Viele lebendige Steine des Festausschusses hatten den Saal liebevoll geschmückt und einen gefüllten Braten mit Spätzle, Salat und Bratapfel als Dessert, angeboten.

Im Foyer verkaufte Uschi Diehl wieder selbstgekochte Gelees und Marmeladen. Frau Gerlach bot ein mit einer Gruppe des Mehrgenerationenhauses gebackenes Weihnachtsgebäck an und Katrin Schmidt verkaufte selbstgenähte, praktische Dinge für den Alltag. Der Erlös des Verkaufs, sowie die Kollekte des Gottesdienstes waren für das ÖGZ bestimmt.

Ein herzliches Dankeschön allen lebendigen Steinen, die zum Gelingen dieses Tages beigetragen haben.

Ein „dickes Dankeschön“ an alle Spenderinnen und Spender

von Carsten Schulze

Seit einiger Zeit beschäftigte uns im Gemeindezentrum das Thema „Stühle“. Unsere hölzernen Stühle sind nach gut 44 Jahren intensiven Gebrauchs ziemlich gealtert. Unser Haushandwerker hat mit viel Geschick immer wieder neue Ideen entwickelt, wie er sie stabil und benutzbar halten konnte, doch manche Stühle waren nach vielen Konfirmanden-, Kommunion- oder Firmstunden, nach wöchentlichen Turneinheiten oder Stuhltänzen, nach Familientagen, Kunterbunten Kinderkirchen und KuKuK-Veranstaltungen einfach nicht mehr stark genug, um den Anforderungen des Gemeindealltags gewachsen zu sein. So verließen uns nach und nach auch einige von ihnen. Es war Zeit für eine neue Bestuhlung des großen und kleinen Saales. In Gottesdiensten und kleinen Aktionen haben wir mit der Geldsammlung begonnen, denn wir schätzten, dass wir ca. 25.000 € benötigen würden.

Im Frühjahr haben wir an dieser Stelle zu einer großen Sammlung aufgerufen und staunten nicht schlecht, wie viele Menschen von nah und fern uns unterstützten! So haben wir im Herbst die Stühle bestellt, die zu 100 % aus den zusammengekommenen Spenden finanziert werden konnten! Pünktlich am Nikolaustag, den 6. Dezember, wurden sie geliefert und konnten zum Kirchweihtag feierlich in Gebrauch genommen werden.

Wir danken allen Spenderinnen und Spendern und allen Gruppen und Kreisen hier im Haus für dieses große Zeichen der Verbundenheit mit unseren beiden Gemeinden im Ökumenischen Gemeindezentrum Pilgerpfad.

Sie haben dafür gesorgt, dass weiterhin viele Menschen in unserem Haus einen Platz finden können.

DANKE!

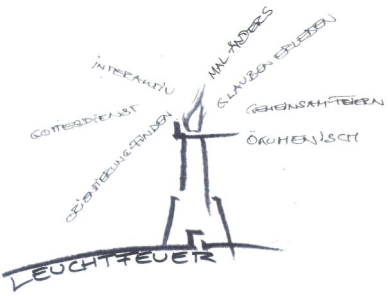
Die neuen Stühle werden angeliefert (oben) und aufgestellt (unten).

Der besondere Gottesdienst

Leuchtfeuer - der andere ökumenische Gottesdienst, Herzliche Einladung:

09. Februar 2020
08. März 2020

um 18:00 Uhr
im Ökumenischen Gemeindezentrum Pilgerpfad, Jakobsplatz 1, Frankenthal.



Konfirmation im Pilgerpfad

Immer am ersten Sonntag im Monat Mai findet in unserer Kirche die Konfirmation statt.

In diesem Jahr bereiten sich 13 Jugendliche auf diese Feier vor.

Im März werden wir noch – gemeinsam mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden der Zwölf-Apostel-Kirche - ein Wochenende im Martin-Butzer-Haus in Bad Dürkheim verbringen, an dem wir den Gottesdienst vorbereiten, den wir am Sonntag, den **03. Mai, um 10 Uhr** in der Jakobuskirche feiern werden.

Ökumenischer Gottesdienst zum Aschermittwoch

„Am Aschermittwoch ist alles vorbei …“ heißt es in einem bekannten Fastnachtslied. Aus der Sicht aktiver Fastnachter ist das sicherlich wahr. Er ist aber auch der Einstieg in die Fasten- und Passionszeit und markiert einen Übergang aus der Zeit des Überflusses hin zu einer Zeit der Zurückhaltung und des Verzichts. Verzichten, worauf? Vielleicht auf all die Liedfetzen, Reklamesprüche, Gedankenmüll, die feindlichen Töne, elektronischen Piepser, und die Geschwätzigkeit, die uns alle umgibt.

Verzichten, wofür? Vielleicht für die leisen Töne zwischen den Zeilen, das Spüren des Windes auf der Haut, das Bewusstwerden guter Worte und das Aufatmen der Seele.

Wir wollen Sie einladen mit uns gemeinsam in diese Zeit am Aschermittwoch, **den 26. Februar 2020, um 18 Uhr** einzusteigen, um besser aus Gewohntem aussteigen zu können. Wir würden uns sehr freuen, Sie an diesem Abend in unserer Kirche begrüßen zu dürfen.

Der besondere Gottesdienst

Auch in diesem Jahr gestalten die Pfadfinder im März wieder einen besonderen Gottesdienst für unsere beiden Gemeinden im Ökumenischen Gemeindezentrum Pilgerpfad. Von den Kleinsten, den Wölflingen, bis hin zu den Größten, den Rovern, machen sich alle Gedanken und bringen sich ein. Anschließend laden sie zu einem guten Mittagessen in den großen und kleinen Saal im ÖGZ ein. Wir würden uns freuen, Sie zum ökumenischen Gottesdienst **am Sonntag, den 29. März, um 11 Uhr** in unserer Kirche St. Jakobus begrüßen zu dürfen.

DEUTSCHE PFADFINDERSCHAFT SANKT GEORG

Gemeinsame Osternacht in ökumenischer Verbundenheit

am Ostersonntagmorgen **den 12. April 2020, um 6 Uhr** in der Frühe

Seit schon vier Jahren feiern wir das Osterfest im Ökumenischen Gemeindezentrum Pilgerpfad in tiefer Verbundenheit gemeinsam.

Für alle, die in diesen Gottesdiensten anwesend waren, war es ein besonderes Erlebnis und ein gutes und wichtiges Zeichen auf unserem gemeinsamen Weg, den wir immerhin schon 44 Jahre miteinander gehen. Weil uns das so wichtig geworden ist, gestalten wir auch in diesem Jahr zusammen den Gottesdienst, **am Sonntag, den 12. April, um 6 Uhr** am Morgen, der mit dem Osterfeuer vor der Kirche beginnt, die Feier der gemeinsamen Taufer-innerung und das Abendmahl in der Form der evangelischen Kirche einschließt. Anschließend feiern wir im großen Saal bei einem gemütlichen Frühstück weiter.

Wir würden uns sehr freuen, wenn möglichst viele Menschen an diesem gemeinsamen Gottesdienst teilnehmen.

Amtshandlungen

Redaktionsschluss für die in diesem Brief erwähnten Amtshandlungen war der 31. Januar 2020.

Muß aus rechtlichen Gründen im Internetauftritt ausgeblendet werden

Kircheneuros werden an jedem ersten Sonntag im Monat vor und nach dem Gottesdienst verkauft.

Veranstaltungskalender

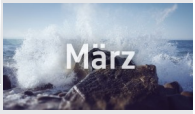
08.02.2020	19:30	KuKuK: Jazz. Saxofonia
29.03.2020	11:00	Pfadfindergottesdienst
12.04.2020	06:00	Gemeinsame Osternacht
25.04.2020	19:30	KuKuK: Theater, Monsieur Ibrahim

Gottesdienste im Februar 2020

Ihr seid teuer erkauft; werdet nicht der Menschen Knechte.
1.Kor 7,23

Sonntag 02.02.	9:30	Gottesdienst mit Abendmahl [Carsten Schulze]
Sonntag 09.02.	9:30	Gottesdienst [Heike Rauber]
	18:00	Leuchtfeuer [Team]
Sonntag 16.02.	9:30	Gottesdienst mit Abendmahl [Carsten Schulze]
Sonntag 23.02.	9:30	Gottesdienst [Carsten Schulze]
Mittwoch 26.02.	**18:00**	Ökum. Gottesdienst zu Aschermittwoch [Carsten Schulze / A. Stellmann]

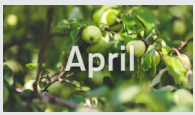
Gottesdienste im März 2020



Jesus Christus spricht: Wachet! Mk 13,37

Sonntag 01.03.	9:30	Gottesdienst mit Abendmahl mit Musik [Carsten Schulze]
Freitag 06.03.	18:30	Gottesdienst zum Weltgebetstag [Team]
Sonntag 08.03.	9:30	Gottesdienst mit Taufe; anschl. Frühstück des Franzosenkreises [Heike Rauber]
	18:00	**Leuchtfeuer**
Sonntag 15.03.	9:30	Gottesdienst mit Abendmahl [Carsten Schulze]
Sonntag 22.03.	9:30	Gottesdienst [Barbara Salzwedel]
Sonntag 29.03.	**11:00**	Ökum. Pfadfinder-Gottesdienst mit dem Gospelchor; anschl. Mittagessen [Carsten Schulze / Annette Kabanow]

Gottesdienste im April 2020



Es wird gesät verweslich
und wird auferstehen unverweslich. 1.Kor 15,42

Sonntag 05.04.	9:30	Gottesdienst [Heike Rauber]
Donnerstag 09.04.	**19:00**	Gottesdienst mit Abendmahl zum **Gründonnerstag** [Carsten Schulze]
Freitag 10.04.	9:30	Gottesdienst mit Abendmahl zu **Karfreitag** [Heike Rauber]
Sonntag 12.04.	**6:00**	Gemeinsame **Osternacht** mit anschl. Frühstück [Carsten Schulze / Annette Kabanow]
	9:30	Gottesdienst mit Abendmahl zu **Ostersonntag** [Heike Rauber]
Montag 13.04.	9:30	Gottesdienst zu **Ostermontag** [Carsten Schulze]
Sonntag 19.04.	9:30	Gottesdienst im Großen Saal mit der Bläsergruppe [Heike Rauber]
Sonntag 26.04.	9:30	Gottesdienst [Barbara Salzwedel]

Gottesdienste im Mai 2020

Dient einander als gute Verwalter der vielfältigen Gnade
Gottes, jeder mit der Gabe, die er empfangen hat!
1.Petr 4,10

Sonntag 03.05.	**10:00**	Konfirmations-Gottesdienst mit Abendmahl [Heike Rauber / Carsten Schulze / Ralf Zeeb]
Sonntag 10.05.	9:30	Gottesdienst [Heike Rauber]
Sonntag 17.05.	9:30	Gottesdienst mit dem Gospelchor [Carsten Schulze]
Donnerstag 21.05	9:30	Gottesdienst mit Abendmahl zu **Christi Himmelfahrt** [Barbara Salzwedel]

Gottesdienste in Studernheim

Sonntag 09.02.	11:00	Gottesdienst [Heike Rauber]
Sonntag 08.03.	11:00	Gottesdienst [Heike Rauber]
Freitag 10.04.	11:00	Gottesdienst mit Abendmahl zu **Karfreitag** [Heike Rauber]
Sonntag 10.05.	11:00	Gottesdienst [Heike Rauber]

Gottesdienste in der Seniorenresidenz

Freitag 14.02.	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl [Heike Rauber]
Freitag 28.02.	10:00	Gottesdienst [Heike Rauber]
Freitag 13.03.	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl [Heike Rauber]
Freitag 27.03.	10:00	Gottesdienst [Heike Rauber]
Donnerstag 09.04.	**15:30**	Gottesdienst mit Tischabendmahl zu **Gründonnerstag** [Heike Rauber]
Freitag 24.04.	10:00	Gottesdienst [Heike Rauber]
Freitag 08.05.	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl [Heike Rauber]
Freitag 22.05.	10:00	Gottesdienst [Heike Rauber]

Gemeinsame Gottesdienste mit der katholischen Kirchengemeinde

Mittwoch 26.02.	18:00	Ökum. Gottesdienst zu Aschermittwoch [Carsten Schulze / A. Stellmann]
Sonntag 29.03.	11:00	Ökum. Pfadfinder-Gottesdienst mit dem Gospelchor; anschl. Mittagessen [Carsten Schulze / Annette Kabanow]

Gottesdienste der katholischen Gemeinde

Wöchentliche Andachten und Gottesdienste

Montag	9:00	Effata
Mittwoch	17:30 18:00	Rosenkranz Heilige Messe
Freitag	8:00	Frühmesse
Samstag	17:00	Rosenkranz
1. Sonntag im Monat 2.-5. Sonntag im Monat	17:30 11:00	Vorabendmesse Amt

Katholisches Pfarramt St. Jakobus, Jakobsplatz 1, Tel: 40734

Seniorengemeinschaft 60+

Herzliche Einladung zu den Treffen der Seniorengemeinschaft 60+ im kleinen Saal.

Die Treffen beginnen jeweils um 14.30 Uhr im Ökumenischen Gemeindezentrum Pilgerpfad.

13. Febr. Faschingsfeier

19. März Hauptsache gesund!? Heiteres und Besinnliches zu unserem Wohlbefinden

16. April Ostern und Geburtstagsfeier

14. Mai Muttertag mit einer Überraschung.

Herzliche Einladung an alle Senioren.

Samstag 08. Februar 2020 **19:30**

Jazz

Saxofonia

Foto: Jochen Lichtenthäler

SAXOFONIA - nomen est omen - Saxophon pur und in allen Tonlagen heißt die Leidenschaft der vier Musiker, die schon seit 1991 in dieser Formation zusammenspielen. Rhythmusgruppe und Verstärker müssen draußen bleiben. Blasmusik quer durch die Musikgeschichte, mit einem Schwerpunkt beim Jazz, wird hier zum Besten gegeben. Standards und Eigenkompositionen werden eigens für diese Besetzung arrangiert. So wird mit der 170 Jahre alten Erfindung des Belgiers Adolphe Sax unplugged swingende Musik gespielt. Bei über 380 Auftritten zwischen Avignon und Hamburg überzeugte dieses Konzept die Zuhörer. Ralf Brinkmann (Sopran- und Altsaxophon), Christoph Krzeslack (Altsaxophon), Norbert Zimmermann (Tenorsaxophon) und Jochen Woithe (Baritonsaxophon) sind am 8.2.2020 um 19:30 Uhr im ÖGZ in Frankenthal zu hören.

Eintrittspreise: Abendkasse: 12,- €; ermäßigt: 11,- €;
Vorverkauf: 11,- €; ermäßigt: 10,- €
Kartenbestellungen auf www.KuKuK-Frankenthal.de

Samstag 25. April 2020 **19:30**

Monsieur Ibrahim und die Blumen des Koran

TAW-Produktion

Foto: TAW-Frankenthal

von: Eric-Emmanuel Schmitt

Moses wächst alleine auf, da sein Vater den ganzen Tag in der Arbeit ist und die Mutter die Familie bereits kurz nach Moses' Geburt verlassen hat. In dem heruntergekommenen Viertel wendet sich Moses auf der Suche nach Liebe und Anerkennung Prostituierten zu. Um diese bezahlen zu können, bedient er sich am kargen Haushaltsgeld. Damit sein Vater nichts davon bemerkt, klaut Moses Konserven im Laden von Monsieur Ibrahim und glaubt, dass dieser nichts merkt. Doch der hat den jüdischen Jungen schon längst durchschaut und behandelt ihn freundlich und mit Respekt, obwohl er weiß, dass er ihn bestiehlt. Diese Geschichte ist voller Witz und Charme und erzählt vom Kummer, vom Verlust, vom Tod, von der Liebe, vom Erwachsenwerden und von Toleranz.

Spiel: Tobias Brohammer
Regie: Johanna Regenauer

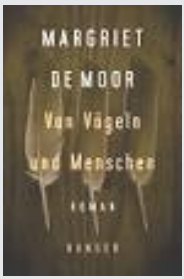
Ein Gastspiel des Theater-Alte-Werkstatt, FT.

Eintrittspreise: Abendkasse: 12,- €; ermäßigt: 11,- €;
Vorverkauf: 11,- €; ermäßigt: 10,- €
Kartenbestellungen auf www.KuKuK-Frankenthal.de

Literarischer Abend

im Ökumenischen Gemeindezentrum Pilgerpfad
Frankenthal, Jakobsplatz 1, Raum 12, 19.30 Uhr

Donnerstag 13.02.2020	Margriet de Moor- Von Vögeln und Menschen Einführung: Sandra Mühlbeyer
Donnerstag, 19.03.2020	Theodor Fontane – Der Stechlin Einführung: Grete Fehrenbach
Donnerstag 23.04.2020	Kent Haruf – Unsere Seelen bei Nacht Einführung: Guiseppina Branca
Donnerstag 14.05.2020	Rafik Schami Einführung: Gerlind Götz und Inge Rüger



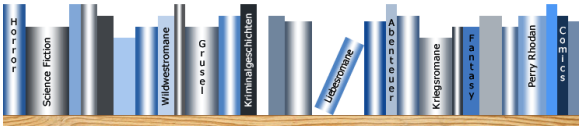
Margriet de Moor- Von Vögeln und Menschen

Theodor Fontane; Der Stechlin

Kent Haruf; Unsere Seelen bei Nacht

Rafik Schami

Alle interessierten Leserinnen und Leser sind herzlich willkommen! Weitere Informationen zu dem Kulturangebot unserer Kirchengemeinde erhalten Sie bei Pfarrer Carsten Schulze, Tel.: 06233 / 42531 oder Mail: pfarramt.ft.pilgerpfad.1@evkirchepfalz.de.



von Carsten Schulze

Im Männertreff versammeln wir uns, um uns über unterschiedliche Fragen aus männlicher Perspektive auszutauschen, miteinander im Gespräch zu sein, Vorträge zu hören oder miteinander kleinere Ausflüge zu machen oder zu feiern.

Wir treffen uns im Jahr 2020 im Gemeindehaus der Lutherkirche in der Bohnstraße. Termine:

Dienstag, 11. Februar 2020, 20 Uhr:
„Wundererzählungen im Neuen Testament“

Dienstag, 10. März 2020, 20 Uhr:
„Selbstfindung statt Gottesdienst“

Dienstag, 14. April 2020, 20 Uhr:
Männertreff mit Rolf Nagel

Dienstag, 12. Mai 2020, 20 Uhr
Wie geht eine Demokratie mit „intoleranten“ Meinungen um?

Sollten wir Sie neugierig gemacht haben, dann sollten Sie wissen: Es sind alle interessierten Männer, die Lust haben, sich mit anderen Männern über die unterschiedlichsten Themen auszutauschen, herzlich eingeladen. Nähere Informationen zum Männertreff Frankenthal erhalten Sie bei Pfarrer Carsten Schulze, Tel.: 42531.

Theologischer Gesprächskreis

von Carsten Schulze

Im theologischen Gesprächskreis wollen wir uns weiter mit Texten der Bibel befassen und uns im Gespräch mit ihren Aussagen auseinander setzen.

Dabei kommt es uns nicht darauf an, alle Teilnehmenden auf „einen Nenner“ zu bringen, sondern unsere eigenen biographischen Erfahrungen mit Glauben, Bibel und Kirche mit theologischen Theorien und Gedankengängen ins Gespräch zu bringen. Wir freuen uns über alle, die mit uns ins Gespräch kommen möchten. Quereinsteiger sind uns immer herzlich willkommen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. In diesem Halbjahr lesen wir weiter in der Offenbarung des Johannes. Nähere Informationen erhalten Sie bei Pfarrer Carsten Schulze, Hanns-Fay-Straße 7, Tel.: 42531.

Die nächsten Treffen finden statt am

Donnerstag, 27. Februar 2020, von 18 Uhr bis 19.30 Uhr,

Donnerstag, 26. März 2020, von 18 Uhr bis 19.30 Uhr,

Donnerstag, 30. April 2020, von 18 Uhr bis 19.30 Uhr,

im Raum 12 oder 13 im Ökumenischen Gemeindezentrum Pilgerpfad, Jakobsplatz 1.

Bringen Sie einfach Ihre Bibel mit.

Wir suchen Menschen

von Carsten Schulze

… die Freude daran haben, andere zu besuchen,

… die gerne einen freundlichen Gruß überbringen,

… die sich nicht scheuen, ihnen unbekannten Menschen eine kleine Freude zu bereiten,

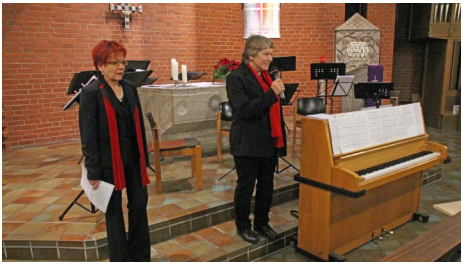
… die gerne etwas Zeit mit anderen Menschen verbringen.

Wenn Sie das gerne tun, ein wenig Zeit unter der Woche haben und mit einem Team von anderen Ehrenamtlichen gerne ein wenig arbeiten, dann kommen Sie doch in unseren Besuchsdienstkreis, der die Geburtstagsbesuche in unserer Gemeinde zusammen koordiniert und durchführt oder in unser Team, das in der Seniorenresidenz „Frankenthaler Sonne“ freitagvormittags alle 14 Tage Hol- und Bringdienste versieht und im Gottesdienst für die Menschen da ist.

Nähere Informationen bei Pfarrer Carsten Schulze, Tel.: 06233 42531 oder Pfarrerin Heike Rauber, Tel.: 06233 47012.

Bilder zum Jubiläumskonzert des Gospelchores am 1.12.2019

Bilder von Anton May



Das Presbyterium bei der Arbeit. Fotos von Carsten Schulze

Nachrichten aus dem Presbyterium

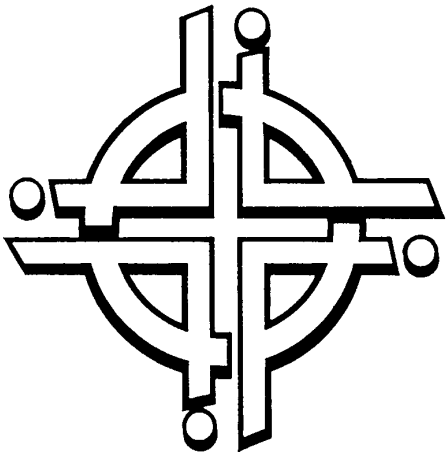
Fleißiges Presbyterium trifft sich zum Klausurtag am 30. November in Studernheim

In unserer Kirchengemeinde gibt es viele große und kleine Dienste, die von einer Menge Menschen ausgefüllt und wahrgenommen werden. Vom Austragen der Gemeindebriefe, über den Besuchsdienstkreis, Familientage, Seniorenkreise, Tanzgruppe bis zu Gruppen, die Gottesdienste gestalten, und vielem mehr reichen die Angebote im Ökumenischen Gemeindezentrum und in Studernheim. Das Presbyterium, das mit Pfarrerin und Pfarrer gemeinsam die Gemeinde leitet, den Haushalt aufstellt und überwacht, Baumaßnahmen begleitet und Ansprechpartner für Gemeindemitglieder ist, ist ein wichtiges Bindeglied zwischen den Gruppen, aber auch der Gemeinde und dem Kirchenbezirk Frankenthal. Hier wird viel gearbeitet, was man im alltäglichen Miteinander der Gemeinde nur wenig wahrnimmt. Nun haben wir uns einen Tag Zeit genommen, um die Gemeinde in den Blick zu nehmen, zu schauen, was gut läuft und wo es vielleicht schwierig werden könnte. Wir haben anhand des Bildes vom Baum die Früchte betrachtet, die die Gemeinde hervorbringt und wo Unterstützung, Abschiede oder Neuanfänge notwendig werden könnten.

Es war ein guter Tag, mit vielen Ideen, anregenden Gesprächen und auch der Erkenntnis, wie unterschiedlich die Perspektiven auf die Gemeinde sein können und auch müssen, damit die Arbeit gelingen kann. Wir werden diesen Tag im Mai mit einer zweiten Tagung fortsetzen.

Steh auf und geh!

2020 kommt der Weltgebetstag aus dem südafrikanischen Land Simbabwe.
von Barbara Salzwedel



Steh auf und geh!

„Ich würde ja gerne, aber…“ Wer kennt diesen oder ähnliche Sätze nicht? Doch damit ist es bald vorbei, denn Frauen aus Simbabwe laden ein, über solche Ausreden nachzudenken: beim Weltgebetstag **am 06. März 2020.**

Frauen aus Simbabwe haben für den Weltgebetstag 2020 den Bibeltext aus Johannes 5 zur Heilung eines Kranken ausgelegt: „Steh auf! Nimm deine Matte und geh!“, sagt Jesus darin zu einem Kranken. In ihrem Weltgebetstags-Gottesdienst lassen uns die Simbabwerinnen erfahren: Diese Aufforderung gilt allen. Gott öffnet damit Wege zu persönlicher und gesellschaftlicher Veränderung.

Die Autorinnen des Weltgebetstags 2020 wissen, wovon sie schreiben, denn ihre Situation in dem krisengeplagten Land im südlichen Afrika ist alles andere als gut. Überteuerte Lebensmittel, Benzinpreise in unermesslichen Höhen und steigende Inflation sind für sie Alltag und nur einige der Schwierigkeiten, die sie zu bewältigen haben.

Die Gründe für den Zusammenbruch der Wirtschaft sind jahrelange Korruption und Misswirtschaft und vom Internationalen Währungsfonds auferlegte aber verfehlte Reformen. Bodenschätze könnten Simbabwe reich machen, doch davon profitieren andere.

Dass Menschen in Simbabwe aufstehen und für ihre Rechte kämpfen, ist nicht neu: Viele Jahre kämpfte die Bevölkerung für die Unabhängigkeit von Großbritannien, bis sie das Ziel 1980 erreichten. Doch der erste schwarze Präsident, Robert Mugabe, regierte das Land 37 Jahre und zunehmend autoritär.

Noch heute sind Frauen benachteiligt. Oft werden sie nach dem Tod ihres Mannes von dessen Familie vertrieben, weil sie nach traditionellem Recht keinen Anspruch auf das Erbe haben, auch wenn die staatlichen Gesetze das mittlerweile vorsehen.

Die Frauen aus Simbabwe haben verstanden, dass Jesu Aufforderung allen gilt und nehmen jeden Tag ihre Matte und gehen. Mit seiner Projektarbeit unterstützt der Weltgebetstag Frauen und Mädchen weltweit in ih-

rem Engagement: Zum Beispiel in Simbabwe, wo Mädchen und Frauen den Umgang mit sozialen Medien einüben, um ihrer Stimme Gehör zu verschaffen; mit einer Kampagne in Mali, die für den Schulbesuch von Mädchen wirbt. Oder mit der Organisation von Wasserschutzgebieten in El Salvador, verbunden mit Lobbyarbeit zum Menschenrecht auf Wasser.

Zusätzlich möchte der Weltgebetstag das hochverschuldete Simbabwe durch eine teilweise Entschuldung entlasten. Deshalb richtet sich der Weltgebetstag, zusammen mit seinen Mitgliedsorganisationen, dem Bündnis erlassjahr.de und anderen mit einer Unterschriftenaktion an die Bundesregierung. Das Geld soll Simbabwe stattdessen in Gesundheitsprogramme investieren, die der Bevölkerung zugutekommen. Unterschriften sind auf einer Unterschriftenliste am Weltgebetstag oder online (www.weltgebetstag.de/aktionen) möglich.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit über 100 Jahren für den Weltgebetstag und machen sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft. Alleine in Deutschland besuchen am 06. März 2020 hunderttausende Menschen die Gottesdienste und Veranstaltungen.

So laden auch wir Sie - ob Frauen oder Männer - ein

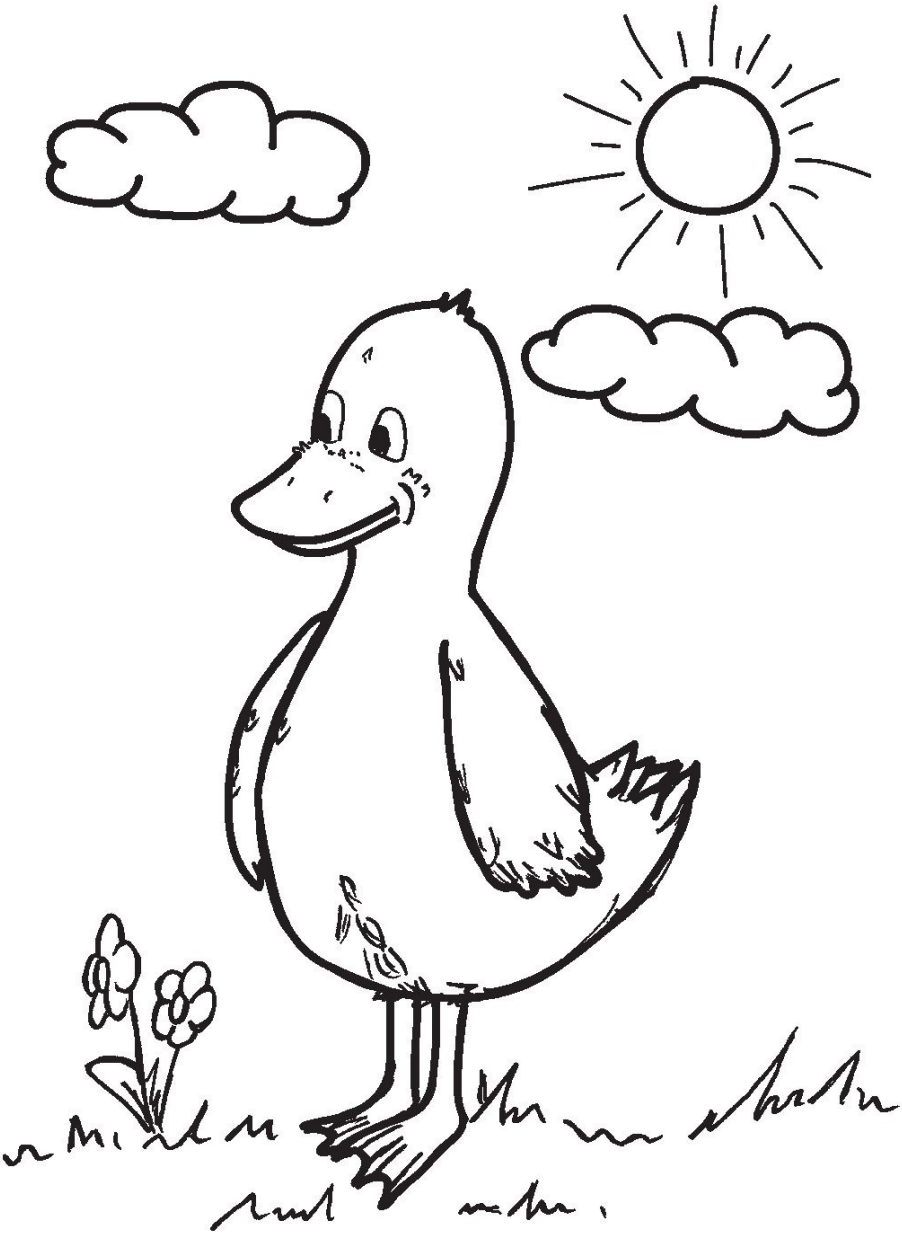
mit einem herzlichen “Hello” auf Englisch, einem “Kwaziwi” in der Sprache der Shona und einem “Salibonani” in der Sprache der Ndebele

zum Weltgebetstagsgottesdienst am **Freitag, 6.März 2020, 18h30** in der St. Jakobuskirche im Pilgerpfad

dem Weltgebetstag gemäß “informiert beten, betend handeln”!

Nach dem Gottesdienst gibt es im Foyer noch Köstlichkeiten aus der Küche von Simbabwe und es bleibt Zeit zum Austauch.

Barbara Salzwedel und das Weltgebetstagsvorbereitungsteam



Zum Ausmalen

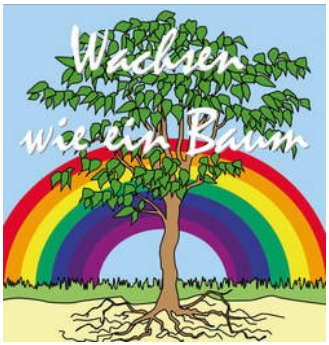
Freust du dich über mehr? www.GemeindebriefHelfer.de gibt einiges her!

KUNTERBUNTE KINDERKIRCHE

Wir treffen uns zur KubuKiKi immer von 11:00 bis gegen 15:00 Uhr. Anmeldeschluss (Kinder zwischen 5 und 11 Jahren) ist jeweils eine Woche vor dem Termin unter ☎ 06233 42531.

Samstag 14. März

Samstag, 25. April



im Ökum. Gemeindezentrum!
für Kinder ab 6 Jahre
von Harald Mühlbeyer

Muß aus rechtlichen Gründen im Internetauftritt ausgeblendet werden

Schwedenrätsel

Bücher-wurm	Fluss zur Nordsee	lange Stoßwaffe	der blaue Planet		Fluss zur Donau	Hand-werker	deutscher Fluss	römischer Kaiser	weibliche Märchen-figur		italienisch: eins	Lenker	Küsten-fluss in Spanien
					Computer-Begriff				Durchein-ander				
Geliebte Schiwa-gos					Unterhalts zahlungen								
leicht betrunken									Fluss zur Maas				
					lateinisch: Seele		Luftkurort im Ermstal		13- bis 19-jähriger (Kurzwort)		Fischer-hütte		politische Ansprache
darreichen	russische Hafen-stadt		kleine Axt	Schall-techniker									
Europäer								finnisches Gewässer					
bunter Papagei		Entfer-nung der Barthaare		Erlass eines Sultans						Abk.: Teledialog			
				Kurzform: Vorname der Taylor		weiblicher US-Filmstar		inneres Organ					
kastriertes männ-liches Pferd													
hohe Welle	Abstim-men von Abläufen (englisch)		langbei-niger Schreit-vogel		viel trinken		Grenzge-birge in der Türkei						
europä-ischer Insulaner				1. deutsches TV-Programm									
Unpaar-zeher		heftige Vernei-nung		eine Großmach t (Abkür-zung)		biblischer Prophet							
fein regnen													
Garten-blume													

Die Buchstaben in den Kreisen ergeben richtig geordnet das Lösungswort.

SCHNEEMANN

Der weltliche Witz

„Herr Ober, was macht eigentlich meine Seezunge, die ich vor einer halbe Stunde bestellt habe?“ - „Zwölffünfzig, der Herr!“

Ich konnte Ihre Bremsen nicht reparieren“, meint der Mechaniker zum Kunden, „also habe ich die Hupe lauter gestellt.“

In der slowenischen Stadt Kostanjevica na Krki gab es ein schweres Erdbeben“, liest die Baronin von Schreckenstein aus der Zeitung vor. „So, so“, brummt der Graf Bobby, „und steht auch dabei, wie die Stadt vor dem Erdbeben hieß?“

Sagt ein Mann zu einem anderen: „Die wirklich schönsten Stunden meines ganzen Lebens verdanke ich der Oper.“ Meint der andere: „Wieso denn, gehst du so oft hin?“ - „Nein, ich ehrlich gesagt nicht, aber meine Frau!“

„Haben Sie den Einbruch so begangen, wie ich ihn eben geschildert habe, Angeklagter?“, fragt der Richter. „Nein, aber Ihre Idee ist auch nicht schlecht.“

„Also, Herr Krause, der Angeklagte hat behauptet, Sie seien ein Kamel. Stimmt das?“ - „Jawohl!“ - „Und warum klagen Sie dann?“

Der Freund der großen Schwester ist zum ersten Mal zum Mittagessen eingeladen worden. Nach dem Essen sagt er artig: "Mein großes Kompliment. So gut habe ich lange nicht mehr gegessen!" Sagt der kleine Bruder: "Wir auch nicht."

Oberst zum Kandidaten bei der Musterung: "Was ist mit ihrem Auge?" Kandidat: "Das ist ein künstliches Auge." Oberst: "Aus was ist denn so ein künstliches Auge?" Kandidat: "Aus Glas, Herr Oberst." Oberst: "Ja logisch, muss man ja durchschauen können."

Zwei Neugeborene liegen auf der Säuglingsstation. "Bist du ein Junge oder ein Mädchen?" - "Weiß ich nicht. Was bist du denn?" - "Ich bin ein Junge." - "Woher weißt du das denn?" - "Wenn die Schwester raus ist, zeige ich es dir!" Fünf Minuten später, die Schwester ist raus: "Pssst, guck mal!" Er hebt sein Deckchen hoch. "Ich habe blaue Schühchen an!"

Evi, fragt der Lehrer, "nehmen wir an, deine Mutter kauft sich ein Paar Schuhe für 200 Euro, deine Schwester ein Paar für 120 Euro und du ein Paar für 90 Euro. Was gibt das?" - "Krach mit Papa !"

Herr Ober! In meiner Suppe schwimmt eine Fliege! Der Ober ist entsetzt: "Verzeihen Sie mein Herr ich bin untröstlich. Ich werde Ihnen sofort eine neue Suppe bringen. Das Menü geht natürlich auf Kosten des Hauses und erlauben Sie mir noch, Sie im Namen der Direktion zu einem Cognac einzuladen." - Der Ober entfernt sich. Darauf eine Stimme vom Nebentisch: "Pssst, würden Sie wohl mir Ihre Fliege leihen?"

Der Richter: "Angeklagter, haben Sie bei dem Einbruch nicht an ihre arme alte Mutter gedacht?" - "Doch, Herr Richter, aber für sie war nichts Passendes dabei!"

Der kurzsichtige Jäger geht nach der Pirsch ins Wirtshaus und trifft dort den Dorfdoktor. "Wissen Sie schon, was ich heute erlegt habe?" - "Ja, der war heute schon bei mir in der Praxis ..."

Tiere in der Bibel: Die Bienen

Peter Riede
https://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/15333/

Das hebr. Wort dəvôrāh ist im Alten Testament nur 5-mal für die Biene, aber 10-mal als Mädchenname (Debora) belegt.

Da sich Stichwunden im heißen Klima des Orients gerne entzünden, sind sie nicht nur schmerzlich, sondern für den Betroffenen auch gefährlich. Mehrere Bienenstiche können gar zum Tod führen. Aufgrund der Angriffs- und Stechlust gereizter Bienen, aber auch wegen der Menge der Tiere im Schwarm und ihrer Fähigkeit, selbst in die entlegensten Schlupfwinkel vorzudringen, wurden angreifende Völkerscharen mit ihnen verglichen. In der Antike wurden Bienen auch im Krieg zur Vereitelung von Belagerungen, vermutlich aber auch im Sturmangriff eingesetzt.

Trotz ihrer Kleinheit bringen sie den besten Ertrag: den Honig!

Werner Heck Fahrschule

Frankenthal – Edigheim - Dannstadt

Mit uns Richtung Fahrspaß...

Tel. 06233 – 22 22 0

www.fahrschule-heck.de

Eine **ganze Seite** Platz **(nicht weniger)** für diese Anzeige einplanen! Wird von GBD gegen eine **hoch aufgelöste Datei** ausgetauscht.

26. FEBRUAR BIS
13. APRIL 2020

7 WOCHEN OHNE

Tagestischkalender

Der Fastenkalender zum Aufstellen. Inhaltlich entspricht er dem Tageswandkalender mit einem Kalenderblatt pro Tag.

48 Kalenderblätter mit Farbfotos, Froschaufsteller, Spiralbindung, 23 × 13 cm,
ISBN 978-3-96038-224-9

9,90 €

Tageswandkalender

Exklusiv gestalteter Tageswandkalender mit einer Doppelseite für jeden Tag. Sieben Fotografen haben sich mit je einem Wochenthema beschäftigt. Zu jedem Thema gibt es eine Bibelstelle mit einer Auslegung des Theologen und Publizisten Frank Muchlinsky.

48 doppelseitige Kalenderblätter, mit Farbfotos und einer Osterpostkarte, Spiralbindung, 27 × 21 cm,
ISBN 978-3-96038-223-2

10,90 €

Zuversicht!

SIEBEN WOCHEN OHNE PESSIMISMUS

Die Panikmache hat jetzt mal Pause. Sieben Wochen lang üben wir den zuversichtlichen Blick. Was hilft, wenn die Sorgen zu groß werden? Wer gibt mir Kraft, wenn ich keine mehr habe? Machen Sie mit!

Begleitbuch zur Fastenzeit

Das Buch begleitet durch die Fastenzeit mit Erzählungen und Geschichten aus dem Leben – und Platz für eigene Notizen.

168 Seiten, kartoniert, 12 × 19 cm,
ISBN 978-3-96038-230-0

9,90 €

Zutaten
Themenheft zur Fastenaktion

Im Themenheft ZUTATEN findet man alles rund um das Fastenmotto: Reportagen, Hintergrundtexte, Interviews, Film- und Musiktipps sowie Materialien für die Praxis.

60 Seiten, ausgewähltes Bild- und Textmaterial zum Download, 21 × 29,7 cm,
ISBN 978-3-96038-226-3

16,90 €

© Rich Vintage/iStockphoto

EVANGELISCHE VERLAGSANSTALT Leipzig
www.eva-leipzig.de

edition chrismon

BESTELLUNGEN E-Mail: shop@eva-leipzig.de | Telefon: 0341 7114144 | Fax: 0341 7114150

Ständiger Terminkalender (außer in den Schulferien)

MO	9:30	Gymnastikgruppe (Kontakt: Frau Schmitt-Hertje, Tel: 62965)
	19:30	Sportgruppe
	20:00	Gospelchor (Ulrike Hartenstein Tel: 48484)
DI	19:30	Roverrunde (Pfadfinder)
MI	14:00	Tanzgruppe (Kontakt: Frau Wack, Tel: 0621/574829)
	18:45	Bläsergruppe (Herr Marx)
DO	14:30	Seniorengemeinschaft „60 plus“ (jeden 3. Donnerstag im Monat)
	15:00	Eltern-Kind-Gruppe Gemeindehaus Studernheim
	17:30	Wölflinge (Pfadfinder)
	18:00	Theologischer Gesprächskreis (jeden **letzten** Donnerstag im Monat)
	19:00	Pfadfinder
	19:30	Literarischer Abend (einmal im Monat, siehe Gemeindebrief)
FR	17:30	Kinderchor „Die Kirchenmäuse“
	17:30	Jungpfadfinder

Kontaktpersonen

Telefonseelsorge www.telefonseelsorge.de		0800 1110111 0800 1110222
Hausmeisterin ÖGZ	Tamara Moock	40733
Protestantische Pfarrämter	siehe Impressum Seite 2	
Stv. Vorsitzende des Presbyteriums	Barbara Salzwedel	342830
Protestantischer Diakon	Ralf Zeeb	0621 5294621
Katholisches Pfarramt	Stefan Mühl	27394
Kath. Gemeindereferentin	Annette Kabanow	40734
Pfadfinderarbeit		42531
Eltern-Kind-Gruppen	Prot. Pfarramt	42531